

Zum Verschenken: Eine „Portion Glück“

Kunsthandwerkermarkt im Bürgerhaus bleibt ein Erfolgsmodell/ Mehr Nachfrage als freie Plätze

Bühl (jure) – Hüte zum Kn(a)utschen, bunte Augenkissen und eine „Portion Glück“ auf dem Silberlöffel: Der Besuch des Markts für Kunst und Handwerk ist immer wieder eine faszinierende Entdeckungsreise in das Reich unglaublicher Kreativität. Seit 16 Jahren organisiert Michaela Seifermann gemeinsam mit Hedwig Frisch zweimal im Jahr einen Kunsthandwerkermarkt im Bürgerhaus Neuer Markt. Die Resonanz ist ungebrochen groß.

Vor allem gestern strömten die Besucher in Scharen. Zeitweise gab es kaum ein Durchkommen. Und auch auf Ausstellerseite ist das Interesse ungebrochen groß: „Ich musste wieder vielen Kunsthandwerkern eine Absage erteilen“, erzählt Seifermann. Die Warteliste reiche für einen „halben Markt“. 80 Plätze sind zu vergeben. Dabei ist ihr wichtig, dass die Auswahl stimmt. „Es muss immer für jeden was dabei sein und immer wieder auch Neues“, erklärt sie ihren Anspruch. So ist etwa rund ein Drittel der Aussteller immer neu dabei.

Trends kommen und gehen. „Häkelmützen wären vor 16 Jahren vermutlich nicht gegangen. Patchwork- und Filzarbeiten sind dagegen immer gefragt“. Zu beobachten ist in jedem Fall, dass der Trend zum Einsatz von natürlichen Werkstoffen geht und zunehmend viel mit Papier gearbeitet wird. Ein Beispiel dafür ist Andrea Canzler aus Ettlingen, die filigrane Papierschachteln und Etais dabei hatte. Modulares Origami nennt sich ihr Steckenpferd, für das sie schon vor Jahren regelrecht Feuer gefangen hat“. Als gelernte Goldschmiedin sind diffizile Arbeiten für sie kein Problem. Aus alten Tapeten kreiert Canzler zudem Recycling-Broschen. „Das passt doch in die Zeit“.

Auch an anderen Ständen wurde „Altes“ neu aufgehübscht. Ob nun aus Zeitungen durch geschickte Verarbeitung Schalen oder Körbe wer-



Gehört zum „Inventar“ der Bühler Kunsthandwerkertage: „Besen-Paule“.

Fotos: Feuerer



Irene Tilgner ist für außergewöhnliche Mützen und Hüte bekannt. Hier verpasst sie einem Gast ein pinkfarbenes Modell.

den oder aus alten Fensterriegeln dekorative Hingucker. Waldi Spedden köpft Flaschen,

integriert Windlichter und biegt edle Rosetten, die sie wie eine Bordüre dazwischenfügt.

An einem anderen Stand wurde ebenfalls mit Utensilien aus Omas Zeiten gearbeitet.

Auf alten Löffeln wurden aus Filz Glückssymbole aufgebracht, damit eine „Portion Glück“ verschenkt werden kann. An Einfallsreichtum mangelt es keinem der Aussteller. Unikate und vor allem komplett handgemacht sind auch die Bürsten von „Besen-Paule“, der auf dem Markt fast schon zum Inventar gehört und gern zeigt, wie er eine Haarbürste aus indischer Wildschweinborste herstellt. Nach Bühl kommt er immer gern. „Der Markt ist sehr abwechslungsreich“, sagt er.

Ähnlich sieht es Irene Tilgner aus Baden-Baden, die die besondere Atmosphäre und die netten Begegnungen mit den Menschen schätzt. „Ich mache nur, was mich von anderen abhebt“, bringt sie ihr Angebot an Hüten und frechen Mützen auf den Punkt.

Besonders stolz ist sie aber auf ihre selbst entwickelten Schmucknadeln, die sich vielfältig einsetzen lassen sowie ihre Hüte, die sich knautschen lassen oder „einfach zum Knutschen sind“.